



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Mausoleum S. Jacobi Apostoli Chronologico-Mysticum,
Oder Geistliches Gebäw Jn Historischer Beschreibung des
Vralten Apostolischen beydes Geschlechts Regulier
Ordens des H. Apostels Jacobi zum ...**

Lull, Caspar Peter

Cöllen

30. Von den Regulen, Constitutionen und Geistlichen Übungen dieses
Ordens zum H. Grab.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37106

kan das Herz seyn der Geistlichen/welches von aller Aschen der weltlichen Nichtigkeitten gesaubert zum Grab worden / in welches der rother Purpur des heiligen Leibs eingewicklet. Eine solche Kleidung nun der Geistlichen/ist der schönste Schmuck/ und höchste Zierde / wan sie auß der Wästen dieser Welt in das Himmlische Ca-

naan oder Jerusalem reisen wollen. (Als dan wirstu dich freuen des Herrn / und deine Seel wird frölig seyn in deinem Gott / weil er dir angezogen die Kleider des Heils / und einen Rock und Mantel der Gerechtigkeit umb dich geschlagen. Iſai. 61. 10.



Das 30. Capitul

Von den Regulen / Constitutionen / und Geistlichen Übungen
dieses Ordens des H. Grabs.

In dem obengemelten Sendschreiben des Patriarchen zu Jerusalem Dagoberti wird klärlich geschrieben / daß der Zweite Bischoff zu Jerusalem der H. Simeon dessen wir pag. 30. & 31. Meldung gethan / diesen Geistlichen die erste Regul und Satzungen vorgeschrieben habe: Des Patriarchen Dagoberti veruentschte Wörter seynd diese; Der H. Simeon unser Vatter / der dem Apostel Jacobo gefolgt / und wegen des Glaubens geereusiget ist / hat seinen Geistlichen Clericis unterschiedliche auß dem Evangelio und auß den Geschichten der Aposteln gezogene Lehrstück mitgetheilet / welche er beyeinander gesetzt / und mit seiner Auctoritet bestättiget / damit sie von diesem Orden in Form oder Gestalt einer Regul gehalten würden / dahero er selbige als ein Legatum oder Erb. Vermachnuß seinen Jüngern nachgelassen / und von denen biß zur Zeit unsers Patriarchen des

H. Cyrilli gehalten worden seynd / bey dessen Leben der H. Hieronymus alster im H. Land gewohnet / zu welchem / wie unsere Traditiones oder Ubertreffungen mit sich bringen / der H. Augustinus, welcher zu der Zeit in Europa lebre / geschrieben / umb unsere Regulen und Weise zu leben / zu vernehmen / welche ihm auch zugesand worden; dahero leset man von ihm in seinem Leben / daß / nachdem er Priester worden / er alsobald ein Kloster der Geistlichen oder Clericorum habe angeordnet / nnd nach der Regul / welche von den Aposteln eingestelt ware / angefangen zu leben / welche Regul er sehr vermehret / in eine ordenliche Form gebracht / und durch seine Bischoffliche Auctoritet bestättiget / weßwegen sie jezund seine Regul genent wird. Diese des H. Augustini Regulen / weilen dieser Orden angenohmen / so werden sie von unterschiedlichen Römischen Päbsten in ihren Brieffen / Bullen, Bre-

ven.

ven / des H. Augustini Ordens mitgerech-
 net. Unter andern fängt Alexander V.
 also an : Alexander Episcopus servus ser-
 vorum DEI dilectis filiis Priori , & uni-
 versis fratribus Dominici Sepalchri Je-
 rosolymitani Ordinis S. Augustini salu-
 tem & Apostolicam Benedictionem &c.
 diesem H. Orden werden die Geistlichen
 einverleibt durch Ablegung der Gelübden/
 welches gemeinlich eine Profession genant
 wird / und wird solche Profession dem H.
 Tauff / so Augustinus auch Profession
 heist / verglichen ; dan als er vom Tauff
 redet / gebraucht er sich dieser Wort : In
 qua Professione non hominibus , sed Deo
 & Angelis dixistis : renuntio. In dem
 Tauff als einer Gott und den Engel ge-
 schehenen Profession und Bekänntnis/
 habt ihr Gott und den Engeln gesagt :
 Ich wider sag nemlich dem Teuffel / und
 seinem Anhang. Gleich wie nun der Tauff
 ein Thür ist zu allen andern Sacramenten/
 also ist die Profession durch die drey Ge-
 löbde ein Pforten zu dem geistlichen Stät.
 der Tauff bringet dem Menschen die Un-
 schult / so uns Adam und Eva verschertze/
 in der Profession wird der Mensch also
 rein / als were er erst getaufft. In dem
 Tauff widersagt der Mensch dem Teuffel
 und allem seinem Anhang / in der Profes-
 sion dem Teuffel / der Welt / und Fleisch/
 das er leben wolle im Gehorsamb / ohne
 Eigenschumb / und in der Keuschheit. In
 dem Tauff erhaltet der Mensch das wider-
 gereinigte Eben bild der H. Dreyfaltig-
 keit / so er durch die Sünd unserer ersten
 Eltern verunreiniget / und in der Profes-
 sion erkent er sich zu Gott dem Vatter
 durch den Gehorsamb : Gott dem Sohn

durch das Gelübde der Armuth / dan Chri-
 stus , damit wir reich würden / ist unfert/
 wegen arm worden. Entlich zu dem H.
 Geist durch die Keuschheit. Die Profes-
 sion der dreyen Gelübden hat der Herr
 mit diesen wenig Worten klärlich außerrü-
 cken wollen / sagend : Qui vult venire post
 me, abneget semetipsum : Matth. 16. Luc.
 9. Wer mir nachfolgen will / der „ Ver-
 läugne sich selbst. „ : Sehe den Gehor-
 samb / der eine Verläugnung ist seines ei-
 genen Willens / und nit besteht in denen
 dem Gemuth angenehmen / sondern viel-
 mehr in unlieblichen Dingen / wie der A-
 postel redet von dem Herrn JESU Hebr.
 5. 8. wievill er Gottes Sohn war / hat er
 doch auß denen Dingen / die er erlitten hat/
 Gehorsam gelehret : Und allen die also
 gehorsamb seynd / ist er ein Ursach worden
 der ewigen Seeligkeit. Seyt gehorsam /
 spricht er weiters Hebr. 13. 17. ewern Für-
 stehern / und seyt ihnen unterthan / den sie
 wachen / als die darrechen schaffte geben müs-
 se für ewre seel / auff das sie das nit Frew-
 den thun und nit mit Seuffzen. Und
 nehme sein Creutz : Sehe die Rei-
 nigkeit : Umb welche zu erhalten / eine
 Gott ergebene Seel stätig einen schwären
 Krieg wider sein eigen Fleisch / welches
 sonsten niemand zu hassen pfleget / führen
 muß / auff das sie dem reinesten Lamb Got-
 tes allezeit folgen könne / wie P. Joannes à
 JESU Maria diß hin und wider weiltäuf-
 sig außführet / sehe auch das 18. cap. in 1.
 Theil der Priorin Alveræ. Und Folge
 mir nach. Sehe die frewillige
 Armuth / durch welche dem Herrn / der
 nicht so viel gehabt / da er sein Haupt bette

A

hinslegen

hinlegen können/ gefolget wird. Die ganze heilige Junfft der Aposteln hat diß folgen woll verstanden/ daher sie den Herrn gefragt: Sehe wir haben alles verlassen/ und seynd dir gefolget/ was soll uns nun dafür seyn? und der Herr versprach ihnen/ daß sie dafür im Himmel in alle Ewigkeit herrschen und regieren solten/ welches allen die ihm also folgen/ gesagt ist; solle deswegen kein einziger Ananias, oder eine Saphira die mit einer erdichter Abläugnung oder Verlassung dem H. Geist liegen/ gesunden werden. Weiter dan das Opfer solcher Gelübden der Götlicher Majestät höchst angenehm und verdienstlich/ also ist auch deren Erneuerung heylsamb und nützlich/ daher diejenige Geistlichen so nach der Vollkommenheit trachten/ offermahlen sie erneuere/ mit solchem Vorsatz/ mein Geliebter JESU, Ich erfreue mich dasu mich zu dir gezogen hast/ und ich mich dir durch diese Gelübden ganz verbunden hab/ welche wan nicht gelobet hette/ so wolte ich sie anjergo mit höchstem Euffer und Liebe gegen dich auffsbeste mir möglich/ angeloben/ und wünsche daß alle Andacht und Liebe aller Creaturen in mir jetzt versamblet were/ umb mich mit dir ganz zu vereinigen/ und niemahlen solcher Band auffgelöst würde. Eines hab ich gebetten vom Herrn/ daß will ich fordern/ daß ich im Haus des Herrn bleibe mein lebenlang/ zu schauen den Willen des Herrn/ und seinen Tempel heim-

sich. Er verbirgt mich heimlich in seinem Gehehl/ und erhöhet mich auff seinen Zelsen. Ich bin umbher gangen/ und hab in seiner Wohnung Sang. opffer geopffert/ ich will singen/ und Lobfagen dem dem Herrn. Herr höre mein Stimm/ wan ich zu dir ruff/ sey mir gnädig und erhöre mich/ mein Herz hat dir gesagt/ dich suchet mein Angesicht/ Herr ich will dein Angesicht suchen. Psal. 26. daß ist: Mein Liebreichster Herr/ mein Herz/ dessen Sprach du am besten verstehst/ hat zu dir gesagt/ oder gegen dich einen solchen Fürsag gefasset und ernstlich fürgehomen/ ja es hat geschwoeren/ daß gleich wie mein Angesicht dich als einen Spiegel/ sich darin zubeschawen/ suchet/ also will ich dein Angesicht/ welches selbiger reinerer Spiegel ist/ suchen/ und daß nicht einmahls/ sondern wills widerumb suchen/ das soll mein einziges Absehen und Werk seyn/ dich die ganze Zeit meines Lebens zu suchen/ und wider zuzsuchen/ zu suchen in der Beschawlichkeit/ wider suchen in der Wirkung/ so lang bis der Himmlische Bräutigam ruffen wird: Komm meine Braut/ vom Libano (daß ist von dem Gipfel der Vollkommenheit/ und geistlichen Tugenden/ auff welchen die Seel mit der Liebe Gottes gefangen/ gestiegen war) komm von Libano/ gehe heretn/ du solt gekrönet werden/ der Himmlischer Freuden und meines Angesichts ewiglich genießen.